

Deutsch-jüdische Kinder- und Jugendliteratur

Annegret Völpel und Zohar Shavit

Deutsch-jüdische Kinder- und Jugendliteratur

Ein literaturgeschichtlicher Grundriß

In Zusammenarbeit mit Ran HaCohen

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Kompendien zur jüdischen Kinderkultur,
betreut von Zohar Shavit und Hans-Heino Ewers

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-476-01936-3
ISBN 978-3-476-05253-7 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-05253-7

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2002 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2002

www.metzlerverlag.de
info@metzlerverlag.de

Inhalt

Vorwort	XI
Einleitung (<i>Zohar Shavit/Annegret Völpel</i>)	I
Juden und die Welt der Bücher in den Jahren 1100–1700: »Schriften für Kinder« und »Kinderbücher« bei den Juden in Deutschland (<i>Simcha Goldin</i>)	6
Einleitung: Problemdarstellung	6
Das Verhältnis zu Kind und Kindheit in der jüdischen Gemeinde in Deutschland zur Zeit des Mittelalters	7
Bestimmung des Erziehungsalters	9
Die heiligen Texte und die Kinder	10
»Schriften für Kinder«	15
Die Lehre	15
Der Übergang zu den Schriften für Kinder – die Pessach-Haggada	20
Schlußbemerkung: Der Übergang zur jiddischen Sprache	22
Quellenschriften	23
Kinder- und Jugendliteratur der Haskala und der jüdischen Reformpädagogik seit den 1770er Jahren (<i>Zohar Shavit/Ran HaCohen</i>)	24
David Friedländers »Lesebuch für Jüdische Kinder«: Ein Versuch, eine verdeutschte jüdische Kultur zu erschaffen (<i>Zohar Shavit</i>)	24
Analyse der Charakteristika des Lesebuchs	28
Entleihung aus dem Deutschen	37
Die Stellung des Lesebuchs aus historischer Perspektive	38
Die Entwicklung der hebräischen Lesebücher (<i>Ran HaCohen</i>)	40
Übernahme des deutschen Modells	43
Struktur und Inhalt der Lesebücher	45
Darstellung der jüdischen Religion	52

Literarische Beziehungen zwischen der deutschen und der jüdisch-hebräischen Kinderliteratur in der Aufklärungsepoche, am Beispiel von J. H. Campe (<i>Zohar Shavit</i>)	54
Anhang	68
Biblische Geschichten für jüdische Kinder (<i>Ran HaCohen</i>)	69
Das Alte Testament im traditionellen jüdischen Erziehungswesen	70
Die Haskala in ihrer Beziehung zur Bibel	72
Aron Wolfsohns »Awtalion«, die ersten biblischen Geschichten für jüdische Kinder	75
Ankündigung, 1789	76
Erstausgabe, 1790	76
Zweite Ausgabe, 1800	78
David Samosc' »Nahar me-Eden«, biblische Geschichten nach Hübner	80
Die Auswahl der Geschichten	82
Die Bearbeitung des deutschen Textes	82
Die Bibel kehrt heim	83

Entwicklung der Lehrschriften und Entstehung deutschsprachiger erzählender Kinder- und Jugendliteratur im frühen 19. Jahrhundert

(<i>Annegret Völpel</i>)	85
Vorüberlegungen	85
Sozialgeschichtlicher Hintergrund	88
Einflüsse zeitgenössischer Pädagogik	91
Sprach- und literaturgeschichtlicher Zusammenhang	93
Entwicklungsgrundzüge und Einteilung jüdischer Kinder- und Jugendliteratur	95
Folklore	97
Lehrbücher	99
Religions- und Sittenlehren	99
Hebräische Sprachlehren	108
Historische Lehrbücher	109
Lesebücher	110
Unterhaltende Kinder- und Jugendliteratur	112
Lyrik und Lied	113
Drama	118
Epik	120
Säkulare Belletristik 120 – Zeitschriften 122 – Almanache und unterhaltende Kalender 126 – Einfluß des Reformjudentums und der Wissenschaft des Judentums auf die Belletristik 127 – Schaffung erzählender Kinder- und Jugendliteratur 131 – Anthologien 133 – Jugenderzählungen 133 – Historischer Roman 136 – Ghettoroman 141 – Übernahmen nichtjüdischer Kinder- und Jugenderzählungen 146 – Charakteristika jüdischer Kinder- und Jugendliteratur 149	

Der Einfluß der Neo-Orthodoxie und des konservativen Judentums auf Lehrschriften und unterhaltende Kinder- und Jugendliteratur

<i>(Annegret Völpel)</i>	157
Sozial- und mentalitätsgeschichtliche Situation der Neo-Orthodoxie	157
Neo-orthodoxe (Literatur-) Pädagogik	160
Entwicklungsgrundzüge neo-orthodoxer Kinder- und Jugendliteratur	163
Lehrbücher	165
Schulbuchproduktion	165
Samson Raphael Hirschs Werke	166
Religionslehrschriften	170
Unterhaltende Kinder- und Jugendliteratur	174
Lyrik	175
Drama	176
Epik	178
Umfang epischer Schriften 178 – Zeitschriften 178 – Autoren und Charakteristika neo-orthodoxer Kinder- und Jugenderzählungen 180 – Gattungen und Literaturarten 184 – Mädchenliteratur 185 – Ghettoerzählungen 187 – Historischer Roman – Markus (Meir) Lehmann 191 – Etablierung neo-orthodoxer Belletristik 195	

Jüdische Kinder- und Jugendliteratur des späten 19. und frühen

20. Jahrhunderts im Zusammenhang der Jugendschriftenbewegung

<i>(Annegret Völpel)</i>	198
Vorbemerkung zur Epochenansetzung	198
Sozialgeschichtliche Situation der deutsch-jüdischen Bevölkerung in der Kaiserzeit	199
Die jüdische Jugendschriftenbewegung	203
Entwicklungsgrundzüge jüdischer Kinder- und Jugendliteratur der Jahrhundertwende	212
Lehrschriften	217
Religiös-moralische Lehrschriften	217
Geschichtslehrbücher	218
Literaturgeschichtliche Lehrschriften	219
Unterhaltende Kinder- und Jugendliteratur	220
Lyrik und Lied	220
Drama	227
Epik	232
Nähe kinder- und jugendliterarischer Epik zur Religionspädagogik 232 – Öffnung der Jugend- zur Erwachsenenliteratur 233 – Antisemitismusabwehr 234 – Aufwertung des osteuropäischen Judentums 236 – Wiederentdeckung der Folklore 238 – Biographie 241 – Märchen 244 – Zionistische Jugendschriften 247 – Periodica 252 – Ghettoerzählungen 256 – Historischer Roman 259 – Familienerzählung 261 – Mädchenliteratur 263 – Serien 267 – Illustration 268	

Jüdische Kinder- und Jugendliteratur der Weimarer Republik	
(<i>Annegret Völpel</i>)	271
Trägerschaft deutsch-jüdischer Literatur	271
Positionierung deutschsprachig-jüdischer neben hebräischer und jiddischer Literatur	273
Neue literaturpädagogische Ansätze	274
Entwicklungsgrundzüge jüdischer Kinder- und Jugendliteratur 1918–1933	276
Unterhaltende Kinder- und Jugendliteratur	281
Lyrik und Lied	281
Drama	283
Schattenspiel 283 – Figurentheater 285 – Festspiel 286 – Schuldrama 288 – Übernahmen aus der Erwachsenen-dramatik 289	
Epik	289
Folklore 289 – Zeitschrift 292 – Almanache, Anthologien und Kalender 297 – Jugendbewegungsschriften 300 – Zionistische Kinder- und Jugendliteratur 304 – Schriften des orthodoxen und des konservativen Judentums 309 – Religiös-moralische Kinder- und Jugendliteratur 312 – Ghettoerzählung 315 – Historische Erzählung 315 – Biographie 318 – Kindermärchen 320 – Umweltorientierte realistische Kindererzählungen 325 – Jugend- und Adoleszenzromane 329 – Hebräische Kinder- und Jugenderzählungen 330 – Mädchenliteratur 333 – Bildersprachliche Komponenten und Bilderbuch 336 – Serien 339	
 Jüdische Kinder- und Jugendliteratur unter nationalsozialistischer Herrschaft	
(<i>Annegret Völpel</i>)	341
Sozial- und verlagsgeschichtliche Bedingungen jüdischer Kinder- und Jugendliteratur im ›Dritten Reich‹	341
Literaturpädagogik	345
Entwicklungsgrundzüge jüdischer Kinder- und Jugendliteratur 1933–1945	347
Lehrschriften	352
Unterhaltende Kinder- und Jugendliteratur	354
Lyrik und Lied	354
Drama	358
Lesedrama 359 – Schul- und Familiendrama, Festspiel 359 – Schauspiel- und Puppenspielaufführungen von Kinder- und Jugendbühnen des Kulturbundes deutscher Juden 360 – Zionistische Dramenpädagogik 363 – Kinder- und Jugenddramen im Exil 363	
Epik	363
Folklore 364 – Kindermärchen 364 – Ghettoerzählung 365 –	

Historische Erzählung 366 – Biographie 367 – Zionistische Kinder- und Jugendliteratur 367 – Jugendbewegungsschriften 378 – Zeitschriften 380 – Hebräische Kinder- und Jugenderzählungen 383 – Kinder- und Jugendschriften der (Neo-) Orthodoxie 385 – Religiöse Kinder- und Jugenderzählungen 386 – Liberaljüdische Kinder- und Jugenderzählungen 389 – Mädchenliteratur 392 – Bilderbuch und Illustration 398 – Serien 401 – Kinder- und Jugenderzählungen im Exil 402 – Subtexte 405 – Kinder- und Jugendliteratur in Ghettos und Konzentrationslagern 407	
Literaturverzeichnis	415
Personenregister	435
Titelregister	448
Abbildungsverzeichnis	463

Vorwort

Diese Studien zur jüdischen Kinder- und Jugendliteratur des deutschsprachigen Raums gehen auf ein Forschungsprojekt zurück, das unter der Leitung von Prof. Dr. Zohar Shavit und Prof. Dr. Hans-Heino Ewers an den Universitäten Tel Aviv und Frankfurt a.M. durchgeführt wurde. Dieses Projekt setzte eine langjährige wissenschaftliche Kooperation zwischen israelischen und deutschen Kultur- und Literaturwissenschaftlern fort, deren Ergebnisse in Form von Kompendien zugänglich gemacht werden.

Aus dieser deutsch-israelischen Forschungsk Kooperation ging zunächst eine bibliographische Erschließung der Quellschriften hervor, die in dem Handbuch »Deutsch-jüdische Kinder- und Jugendliteratur von der Haskala bis 1945« (Shavit et al. 1996) dokumentiert ist. Im Anschluß hieran erörtert der vorliegende literaturgeschichtliche Grundriß die Entwicklungslinien der deutsch-jüdischen Kinder- und Jugendliteratur in hebräischer und deutscher Sprache, ihre Frühformen vor der Haskala und die Erscheinungsformen dieser Literatur vom letzten Drittel des 18. Jahrhunderts bis 1945.

Unser Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die durch wissenschaftliche Beratung und anderweitige Hilfe zu diesen Studien beigetragen haben. An erster Stelle ist Prof. Dr. Hans-Heino Ewers zu nennen, der uns mit seiner überragenden wissenschaftlichen Kompetenz bei sämtlichen Forschungsarbeiten zur Seite stand und uns an dem von ihm geleiteten Institut für Jugendbuchforschung großzügige Arbeitsmöglichkeiten eröffnete. Unser besonderer Dank gilt auch Dr. Simcha Goldin (Tel Aviv), der als Historiker die Beschreibung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Formen jüdischer Kinderliteratur übernommen hat. Beratend haben uns viele weitere Kolleginnen und Kollegen geholfen, stellvertretend seien Dr. Nitsa Ben-Ari (Tel Aviv), Dr. Gabriele von Glasenapp (Köln), Prof. Dr. Helge-Ulrike Hyams (Kindheits- und Schulmuseum, Marburg), Dr. Nitza Maoz (Tel Aviv), Rima Shichmanter, M. A. (Tel Aviv), sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Frankfurter Instituts für Jugendbuchforschung genannt. Dr. Bernd Dolle-Weinkauff hat freundlicherweise die Verwaltung der Finanzen übernommen. Unser Dank gilt auch den Beschäftigten der Research Authority der Universität Tel Aviv, Frau Liza Bercu, Frau Zviah Pilberg und Frau Shoshana Shalom für ihre große Hilfe. Ein besonderer Dank ist an Herrn Prof. Dr. Yair Aharonowitz und Rafi Elishav gerichtet, die keine Mühe scheuten, uns auf vielerlei Weisen zu unterstützen. Und, last but not least, ein besonderes Dankeschön an Frau Orly Selinger für ihre Hilfe bei der Vorbereitung des Manuskriptes, und einen ganz speziellen

Dank an Frau Irith Halavi, deren Hilfe nicht mit Gold aufzuwiegen ist. Dank gebührt auch den Institutionen, die uns bei der Materialbeschaffung unterstützten, insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. M. sowie der Bibliothek für Jugendbuchforschung (Universität Frankfurt a. M.).

Finanzielle Mittel für das zugrundeliegende Forschungsprojekt gewährte die German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development. Dr. Amnon Barak, Direktor der German-Israeli Foundation, diente als Schutzpatron für dieses Forschungsprojekt. Wir können ihm nicht genug für seine überaus große Hilfe danken, die er dem Projekt und dessen Mitarbeitern zukommen ließ. Der German-Israeli Foundation danken wir für ihre Unterstützung, die es ermöglichte, die Forschung aufzunehmen; ohne ihren Zuspruch wäre dieses Buch nicht zustande gekommen. Danken möchten wir auch der Israel Science Foundation, welche die Forschung über das »Dritte Reich« gefördert hat, und der Fritz Thyssen Stiftung, insbesondere Herrn Jürgen Chr. Regge, für die großzügig zur Verfügung gestellten Ressourcen. Weitere finanzielle Hilfen gewährten die Jehoshua und Hanna Bubi-Stiftung sowie die Pestalozzi-Stiftung. Die Drucklegung wurde durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft ermöglicht.

Tel Aviv und Frankfurt a. M., im März 2002

Zohar Shavit, Ran HaCohen und Annegret Völpel